der deutschsprachigen Presse e.V.

Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 8 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2490.
Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 73.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 44 781 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 42 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (für Aktiengesellschaften 2c., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 42 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Donnerstag, 6. September 1917. 66. Jahrgang. Nr. 636.

Nordflügel und Mitte der russischen 12. Armee im schnellen Rückzuge.

Berlin, 5. Sept. (WTB.) Amtlich. Abends:
Artilleriekampf in Flandern und vor Verdun.
Nächtlicher Fliegerangriff auf London erfolgreich.
Nordflügel und Mitte der russischen 12. Armee sind in schnellem Rückzuge.

✠

Berlin, 5. Sept. (WTB.) Die Artillerieschlacht in Flandern tobte mit besonderer Heftigkeit an der Küste in Gegend des Houthoulster Waldes sowie östlich Yperns. Die Abwehrwirkung der deutschen Artillerie wird mit gutem Erfolge fortgesetzt. Zahlreiche Explosionen und Brände konnten in den beschossenen englischen Batteriestellungen beobachtet werden. Nördlich des Kanals von Hollebeeke schob die deutsche Infanterie ihre Linien etwas vor. Der Versuch englischer Monitore, die flandrische Küste zu beschießen, scheiterte. Sie wurden zweimal vertrieben.

Im Artois war die Artillerietätigkeit gering, ebenso in der Gegend von St. Quentin, wo sich das Feuer erst am späten Nachmittage auf die Stadt steigerte. An der Aisne wurden die deutschen Stellungen in der Gegend Hurtebise-Fme. mit schweren Kalibern beschossen. Am Winterberge wurde eine französische Jägerpatrouille vertrieben. Deutsche Flieger belegten französische Munitionslager und Unterkünfte mit Bomben. Mehrere Explosionen und Brände wurden beobachtet. Am Morgen des 4. September wurde eins französische Patrouille nördlich Reims abgewiesen, desgleichen eine nördlich Vienne-le-Chateau.

An der Verdunfront war der Artilleriekampf besonders stark in der Gegend Beaumont—Chaumewald und Vauxwoix-Höhe. Die deutschen Batterien setzen mit allen Mitteln die Beschießung der französischen Orte fort. Neuanlagen, Schanzarbeiten und Bewegungen der Franzosen wurden unter Zerstörungs- und Vernichtungsfeuer genommen.

Im Osten erreichte die deutsche Verfolgung an der Rigaer Front die Gegend von Hinzenberg an der Straße und Bahn nach Wenden. An der übrigen Ostfront lediglich Artillerietätigkeit und Patrouillentätigkeit. Die Gefangenenbeute aus den Teilkämpfen südlich des Pruth erhöhte sich auf 4 Offiziere, 229 Mann und einige Maschinengewehre.

Russischer Heeresbericht vom 4. Sept. Unsere Truppen verließen am Morgen des 3. September Riga, nachdem sie die Befestigungen westlich Dünamünde und die Brücken über die Düna gesprengt hatten und setzen gegenwärtig ihren Rückzug nordöstlich und längs der Küste fort. Die Dörfer Kablikuell, 40 Werst südlich Pernau, Hainasch, Koskuell und Pidde an der Küste des Rigaischen Meerbusens, wurden von der feindlichen Flotte beschossen. In der Gegend von Urküll fuhren die Deutschen am 3. September fort, ihren Erfolg in nördlicher Richtung auf der Straße Waldenrode—Pskow sowie in nordöstlicher Richtung auf Krantzen zu entwickeln, um unsere Stellungen bei Dünamünde zu umgehen. Gegen Abend vertrieb der Feind unsere Truppen am Gr. Jaejelbach aus ihren Stellungen, **durchbrach unsere Front auf einer Ausdehnung von** 13 Werst in der Gegend von Waldenrode und bemächtigte sich dieses Ortes. Unsere Truppen ziehen sich in nördlicher Richtung zurück. Wir ergreifen Maßnahmen, um den Durchbruch auszugleichen. In der Gegend von Milden, Rübnack und Krantzen konnten sich unsere Truppen unter dem Druck des Feindes nicht halten und ziehen sich in nordöstlicher Richtung zurück. Horden desorganisierter Soldaten ergießen sich unwiderstehlich auf der Straße nach Pskow, sowie auf der Straße von Bibek nach Lemburg. In der Gegend von Dünamünde lebhafte Artilleriekämpfe. — Rumänische Front: In Richtung auf Lezemoviee in der Gegend südlich des Dorfes Slobodzea wurden feindliche Angriffe mit großen Verlusten abgeschlagen. An der übrigen Front und im Kaukasus Gewehrfeuer.

Zur Einnahme Rigas

werden uns in Ergänzung unseres Berichtes in Nr. 632 noch weiter folgende Einzelheiten berichtet: Der deutsche Vorstoß gegen Riga war von den Russen seit längerer Zeit erwartet worden. Sie fühlten sich jedoch durch die weiten Sümpfe, die die Stadt im Westen schützen, und durch die breiten von Sand durchsetzten Sumpfufer des eingefaßten Düna-Stromes vor jeder deutschen Überraschung vollkommen sicher. Überdies waren starke russische Kräfte an dieser Front zusammengezogen. Allein in dem Brückenkopf auf dem westlichen Düna-Ufer und in den östlich anschließenden Stellungen standen etwa 13 Infanterie-Divisionen und eine Kavallerie-Division. Noch am 31. August war Riga bis in die späten Abendstunden vollkommen ruhig. Das Theater spielte wie gewöhnlich. Unter der Zuschauermenge befanden sich zahlreiche Offiziere und wahrscheinlich der Oberkommandierende selbst. Bereits am 26. August drahtete der Spezialkorrespondent der „Daily News" aus Petrograd einen ausführlichen Bericht über die bevorstehende deutsche Offensive an der Rigaer Front, indem er schrieb, daß bisher keinerlei Anzeichen vorlägen, „daß die Deutschen auch nur den geringsten Erfolg erreichen würden." War man auch so auf eine deutsche Aktion vorbereitet, so wurde man dennoch durch Ort und Stunde und die Wucht, mit der sie einsetzte, vollkommen überrascht. Als die deutschen Truppen am 3. September in die Stadt eindrangen, waren zwar die eisernen Brücken über die Düna gesprengt und die Holzbrücken sämtlich verbrannt, auch die Bahnhöfe und Fabriken auf beiden Dünaufern brannten; allein die Russen hatten infolge des über alle Bearisse raschen und entschlossenen deutschen Vordringens keine Zeit gehabt, die Stadt planmäßig zu plündern und zu zerstören. Die in die Hände der Deutschen gefallene Beute läßt sich zurzeit noch nicht ziffernmäßig erfassen. Deutsche Truppen aller Stände sind an dem glänzenden Unternehmen beteiligt. Auch die Kavallerie ist wieder der Eigenart ihrer Waffe entsprechend verwendet worden. Die Truppen sind noch überall im Vorgehen.

Amsterdam, 5. Sept. (Köln. Ztg.) Die „Times" schreiben zu der Einnahme von Riga: Die Deutschen hatten hier offenbar Glück. Sie können auch noch den Krieg verlängern. Allein das Ende ist und bleibt zweifellos. Selbst ein Fortschritt wie dieser erfordert von ihrer stets schwächer werdenden Kraft noch mehr als bisher. Der Verlust von Riga ist fraglos ernst. Allein der Westen wird bald für ein Gegengewicht sorgen.

Die Zivilbevölkerung in dem bedrohten Gebiet. Stockholm, 4. Sept. (EK.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat die provisorische Regierung beschlossen, bei der Räumung des Gebietes um Riga die Zivilbevölkerung der aufgegebenen Städte und Ortschaften nicht mehr durch die zurückflutenden Truppen ins Innere des Landes mitschleppen zu lassen. Die Bewohner haben Anweisung erhalten, an ihrem Aufenthaltsort zu bleiben und sich auf keinen Fall den weichenden Truppen anzuschließen, da durch die Massenflucht der Zivilbevölkerung alle Straßen verstopft und der Rückzug der Truppen unnötig erschwert werde.

Räumung der Putilow-Werke. Stockholm, 4. Sept. (EK.) Während die russischen Kriegsmaterialfabriken in Riga und dessen Umgebung den deutschen Truppen bei ihrem unerwarteten Vormarsch in die Hände fallen, werden, dem „Utro Rossij" zufolge, auf Veranlassung des russischen Kriegsministeriums umfassende Vorkehrungen getroffen, um die auf Strecke Riga—Petersburg gelegenen wertvollen Fabriken dem Feinde nicht zu überlassen. Selbst die Petersburger Fabriken werden auf Grund der sich geltend machenden Nervosität geräumt. Das Blatt will erfahren haben, daß die Räumung der Putilow-Werke in Petersburg, der bedeutendsten Geschützfabrik Rußlands, bereits begonnen hat. Die wichtigsten Maschinen dieser großen Werke werden abmontiert und auf Eisenbahnzügen weiter nach Osten geschafft. Über den Ort, nach dem die Putilow-Werke und andere Unternehmungen der Rüstungsindustrie verlegt werden, liegen noch keine Nachrichten vor.

Die Diplomaten verlassen Petersburg. Stockholm, 4. Sept. (EK.) Die von der provisorischen Regierung beschlossene teilweise Räumung der russischen Hauptstadt, die seinerzeit aus politischen Gründen angeordnet wurde, wird jetzt in Anbetracht der militärischen Lage beschleunigt und erweitert. Nach einer Meldung der „Iswestija" werden nicht nur die Schulen und Verwaltungszweige aus der Hauptstadt entfernt, sondern auch die diplomatischen Vertretungen werden ins Innere des Landes, voraussichtlich nach Moskau, übersiedeln. Das Blatt behauptet, daß die englische, französische, italienische und amerikanische Botschaft schon in den nächsten Tagen nach Moskau verlegt wird, wo auch die Gesandten Serbiens, Rumäniens, Montenegros und Belgiens folgen werden.

Das Ringen um den Monte Gabriele.
100 italienische Offiziere und 4000 Mann gefangen.

Wien, 5. Sept. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:
Östlicher Kriegsschauplatz.

Im Bereich der österreichisch-ungarischen Streitkräfte keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der 19. Tag der 11. Isonzoschlacht war von schweren, blutigen Kämpfen erfüllt. Bei Madoni stießen unsere Sturmtruppen im Vorgehen auf einen tiefgegliederten italienischen Angriff und geboten ihm Halt. Vier weitere Angriffe wurden abgeschlagen. Der Monte San Gabriele steht seit gestern früh erneut im Mittelpunkt eines zu größter Heftigkeit gesteigerten Ringens. Der Feind stürmt immer wieder gegen den Felsgipfel an, der wiederholt in seine Hand fiel, um kurz darauf von unserer ruhmreichen Infanterie zurückerobert zu werden. Der beiderseits mit größter Zähigkeit geführte Kampf dauert bis zur Stunde in unverminderter Stärke an.

Bei Görz machte der Italiener einige vergebliche Vorstöße. Ein bei Selo und Medeazza zu Stellungsberichtigungen angesetztes Unternehmen unserer Truppen löste auf der ganzen Karsthochfläche heftige Zusammenstöße aus. Alle vom Gegner unternommenen Angriffe brachen dank der standhaften Haltung unserer siegerprobten Karstverteidiger zusammen. 100 italienische Offiziere und über 4000 Mann fielen als Gefangene in unsere Hand. Die Gesamtzahl der seit Schlachtbeginn eingebrachten Gefangenen beläuft sich auf 15 000 Mann. Triest wurde wieder zweimal von italienischen Fliegern angegriffen.

Der Chef des Generalstabes.

✠

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 3. auf den 4. September belegte eine Anzahl feindlicher Flugzeuge Pola mit etwa 100 Bomben, die in der Stadt einigen Privatschaden verursachten. Ein kleines Strohlager außerhalb der Stadt geriet in Brand. Militärische Objekte erlitten nur geringfügigen Sachschaden. Es sind keine Menschenverluste zu beklagen.

Das Flottenkommando.

✠

Wien, 5. Sept. (WTB.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italienischer Kriegsschauplatz: Erbittert wie noch nie tobt die Schlacht am Monte San Gabriele. Zu Massenangriffen setzte gestern der Italiener frisch aufgefüllte Truppen an. Ihm gelang es unter den heftigsten Kämpfen, bis zur höchsten Kuppe des Monte San Gabriele vorzudringen. Unsere todesmutige Infanterie warf ihn im Gegenstoß herunter und drängte ihn westwärts. Bis gestern abend tobte der Kampf um die Bergspitze. Eine Angriffswelle warf den Italiener auf die Höhe. Eine Gegenwelle von uns fegte ihn herab. Schließlich blieben wir die Besitzer und drängten den Feind bis zum Nordhang des Berges. Trotzdem griff der Italiener weiter an. Sechs Angriffe mußten wir noch am Nordhange abschlagen. Die Nacht auf heute war ruhig. Seit 5 Uhr ist wieder heftige Schlacht. Unsere nördlich und südlich des Monte San Gabriele anschließenden Linien lagen gestern und heute in schwerem Artilleriefeuer. Auch dort warfen wir feindliche Anstürme restlos zurück. Bis weit nach rückwärts liegt der Kampfraum des Monte San Gabriele im schwersten Artilleriefeuer. Auch östlich Görz wurde gestern gekämpft. Wir wiesen Angriffe auf Santa Catharina und Graziana leicht ab, solche gegen den Fiati Hrib und auf Konstanjevica zerschellten an der Tapferkeit der heldenmütigen Verteidiger. Bei Selo stieß ein Angriff von uns auf einen eben ansetzenden italienischen. Wir gewannen vielfach Raum und konnten unsere Stellungen verbessern. Überdies fingen wir 100 Offiziere und 4000 Mann.

Luftkrieg.

Die neuesten Heldentaten unserer Bombenflieger. Berlin, 5. Sept. (WTB.) Unsere Bombenflieger haben in der Nacht vom 2. zum 3. September 7150 Klgr. Bomben auf die Bahn- und Hafenanlagen von Dünkirchen geworfen. Ihre Wirkung zeigte sich in großen Bränden und Explosionen. In der folgenden Nacht griff ein Geschwader Hafen und Hafenanlagen und Festung Calais mit 6500 Klgr. Sprengstoff an und verursachten einen großen Brand, der noch nach mehreren Stunden zu sehen war. Ein anderes Geschwader wählt erneut das Hinterland der Schlachtfront von Verdun. In fast siebenstündigen ununterbrochenen Flügen bewarf es Ortschaften und Unterkünfte und Waldlager mit 15 000 Klgr. Sprengstoff. Die Flugzeuge gingen auf niedrigste Höhe herunter und konnten bei dem fast taghellen Mondlicht die Lage und Wirkung ihrer genau gezielten Bombenwürfe einwandfrei beobachten. In Souilly, Lemmes und Dugny wurden zahlreiche Volltreffer in den Zielen erkannt. In einem Waldlager bei Thionville brach ein großer Brand aus. In Charny entstanden starke Explosionen. Feuernde Batterien, Abwehrgeschütze und Scheinwerfer wurden mit den Maschinengewehren beschossen. Wo sich auf Straßen und in Ortschaften Truppenverkehr zeigte, wurde er unter Feuer genommen. Mehrere Flugzeuge unternahmen in der Nacht vom 3. zum 4. September einen neuen Angriff auf England. Die Kriegshäfen Chatam und Sheerneß sowie der wichtige Handelshafen und Stapelplatz Ramsgate wurden ausgiebig mit Bomben beworfen. Abwehrgeschütze und Scheinwerfer konnten unsere Flieger an der Erfüllung ihrer Aufträge nicht hindern.

Englischer amtlicher Bericht über den Fliegerangriff. London, 5. Sept. (WTB.) Reuter. An dem Angriff in der letzten Nacht nahmen sechs Flugzeuge teil. Sie kamen bis Chatam und warfen auf der Isle of Thanet und im Gebiete von Sheerneß und Chatam Bomben ab. Keine Militärperson wurde verletzt, ein Zivilist wurde getötet, sechs wurden verwundet. Der Sachschaden ist gering. Unsere Flugzeuge stiegen auf. Die Abwehrgeschütze feuerten ohne Ergebnis.

Der Parlamentssekretär der Admiralität teilt mit, daß während des Angriffes 107 Mannschaften der Marine getötet und 86 verwundet wurden.

Das Reutersche Bureau verbreitet dazu noch folgenden Bericht: Ein gewaltiger Lärm von Flugzeugen weckte in der letzten Nacht die Bewohner von Chatam, Rochester Gillingham und Umgebung. Man nahm feindliche Flugzeuge wahr, die über dem Bezirk in die Runde flogen. Zweimal wurde eine Anzahl Bomben abgeworfen, in dem Bezirk von Chatam fielen 12 bis 15 Bomben herab. Der Schaden, der an dem Privateigentum in der Stadt angerichtet wurde, war gering. Unglücklicherweise wurden viele Personen durch eine Bombe getötet, die einen Teil der Marinekaserne traf. Die Werft ist völlig unbeschädigt.

Griechenland.

Gerichtsverfahren gegen das Kabinett Skuludis. Athen, 4. Sept. (WTB.) Meldung der Agence Havas: Die Kammer erörterte die Vorlage, die Mitglieder der früheren Ministerien vor den Obersten Gerichtshof zu stellen. Venizelos verlangte, daß der Kreter Michelkadis, der früher Unterrichtsminister unter Skuludis war, nicht vor den Obersten Gerichtshof gestellt werde. Einige Redner sprachen sich zu Gunsten der Stellung unter Anklage aus. Die Kammer beschloß mit 133 gegen 10 Stimmen, das Kabinett Skuludis vor den Obersten Gerichtshof zu stellen. Mit 135 gegen 8 Stimmen wurde beschlossen, das Kabinett Lambros-Zographos nicht zu verfolgen. Die Kammer wählte zwei Untersuchungsausschüsse und vertagte sich auf 20 Tage.

Unsere Feinde.

Die englischen Gewerkschaften und der Krieg. London, 4. Sept. (WTB.) Der Gewerkschaftskongreß, der heute in Blackpool eröffnet wurde, ist von 695 Delegierten besucht. Hill sagte in der Eröffnungsansprache: Aus dem Bericht der Industriekommission gehe hervor, daß die Unruhe in der Arbeiterschaft dem Wortbruch der Regierung über die industrielle Dienstpflicht zuzuschreiben sei, indem die Arbeiter gezwungen wären, unwürdige Bedingungen anzunehmen, aus Furcht vor Einstellung in die Armee. Ein anderer Grund sei, daß die Arbeiter wüßten, daß die hohen Lebensmittelpreise die Folge unerhörter Preistreibereien durch Zwischenhändler seien. Über den Krieg sagte Hill, daß alle Arbeiter darin einig seien, daß Belgien vollständig wiederhergestellt werden müßte. Polen, dem Elsaß und dem Trentino sei nach der übereinstimmenden Absicht aller Verbündeten volles Recht zugesagt worden. Aber soll dies mit den Waffen erreicht werden, wo bereits neun Millionen Mann gefallen sind? Ob der Erfolg erreicht werde oder nicht, der Krieg sei die Regierung der Demokratie. Redner verurteilte, daß der Demokratie der Verbündeten das Recht abgesprochen sei, Vertretern aller Länder zu begegnen, um die Demokratie der Welt zu propagieren und zu befestigen. Über die inneren Reformen sagte er, dazu sei mehr nötig, als Anträge zu stellen. Er meine aber nicht, daß eine Revolution dazu nötig sei, da diese nur eine Gruppe von Autokratien durch eine andere ersetzte. Nötig seien vielmehr Agitation, Aufklärung und Organisation. Hill schloß mit der Erklärung, daß die Gewerkschaften die verlautbarten Absichten der Verbündeten unterstützten. Eine Kommission wurde ernannt, um über die Stockholmer Frage zu beraten. Sie erstattete Bericht, daß die Stockholmer Konferenz augenblicklich keinen Erfolg haben würde und schlug vor, sich darum zu bemühen, eine Übereinkunft zwischen den arbeitenden Klassen in den verbündeten Ländern zustande zu bringen, da diese die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche internationale Konferenz sei. Die Erklärung über die Stockholmer Konferenz wurde auf den nächsten Tag verschoben. Der Kongreß beschloß, gegen die Verweigerung von Pässen nach Stockholm zu protestieren, daß nach allgemeiner Auffassung eine internationale Konferenz dem Abschluß eines dauerhaften demokratischen Friedens notwendig vorausgehen müsse.

Stürmer, das erste Opfer der Peter Pauls-Festung. Der jetzt im Alter von 77 Jahren verstorbene frühere Ministerpräsident Stürmer wurde bekanntlich bei Ausbruch der Revolution auch in der Peter Pauls-Festung interniert. Der Aufenthalt dort hatte seine Lebenskraft gebrochen, so daß seine Kerkermeister ihn vor kurzem gegen Stellung einer hohen Kaution aus der Haft entließen. Bis zuletzt hat er, wie frühere Meldungen besagen, auch im Gefängnis die ruhige und würdevolle Haltung bewahrt, die das Wesen dieses Mannes kennzeichneten, der sich mit Recht darauf berufen konnte, daß er in allen Stellungen seiner staatlichen Laufbahn seinem Kaiser und seinem Lande ehrlich und eifrig gedient habe, getreu den politischen Überzeugungen, in denen er aufgewachsen war. Er stand nicht im dringenden Verdacht des Hochverrats wie der jetzt auf der Anklagebank sitzende ehemalige Kriegsminister Suchomlinow, dem die erregten Soldaten in jenen Tagen die Achselstücke und Orden herunterrissen, als er zum zweiten Male in die Peter-Pauls-Festung geschafft wurde. Freilich hatte Miljukow ihn in öffentlicher Sitzung der Reichsduma bezichtigt, einen Sonderfrieden mit Deutschland anzustreben; aber diese durch Verleumdung deutscher Blätter bekräftigte Behauptung war nicht erwiesen. Er war nach einer raschen Laufbahn in verschiedenen Ministerien schon vor der ersten Revolution nach dem Japanerkriege in die Sinekure eines Reichsratsmitgliedes gelangt und hatte seit Jahren im politischen Leben keine Rolle mehr gespielt, als er im Februar 1916 an die Spitze der russischen Regierung trat. Da er im Rufe eines Opportunisten stand und kein ausgesprochenes Programm mitbrachte, nahm ihn die Rechte, zu welcher er sich früher stets gerechnet hatte, wie die Linke in Anspruch, die in der von ihm verfügten sofortigen Einberufung der Reichsduma ein günstiges Anzeichen erblickte. Er hat beide enttäuscht und keine von den vielen Hoffnungen, die damals das russische Volk auf ihn setzte, erfüllt. Er zeigte sich in keiner Weise als den starken Mann, für den er vielfach galt, der er in jüngern Jahren auch vielleicht gewesen war. Er war einer von den vielen, die man noch nennen wird, wenn man von den Ereignissen spricht, mit denen sein Leben und Wirken zusammenfielen, in die Geschichte übergehen wie die Namen Witte und Stolypin wird sein Name nicht. Auch für uns Deutsche hat der Dahingeschiedene nichts bedeutet. Denn Boris Wladimirowitsch Stürmer, der Mann mit dem deutschen Namen, war schon „in der Wurzel" Russe und hat niemals etwas für unser Volkstum, dem sein Geschlecht entstammte, empfunden.

Deutsches Reich.

Hindenburg und die deutsche Volkswirtschaft. Der Reichstagsabgeordnete Felix Marquart hatte an hervorragende Männer des deutschen Volkes die Aufforderung gerichtet, ihm kurze Mahn- und Ermunterungsworte für die Wiederaufrichtung der deutschen Volkswirtschaft zuzusenden. Der Chef des Generalstabes, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, antwortet in folgenden herrlichen Ausführungen:

„Die deutsche Volkswirtschaft hat in diesem Kriege so Bedeutendes geleistet, daß sie auch die letzten Schwierigkeiten bis zum Frieden mit Sicherheit überwinden wird. Große Werte sind im Kriege zerstört worden; der Wiederaufbau stellt neue gewaltige Anforderungen. Wenn aber alle Erwerbsstände mit derselben Einigkeit und frohen Zuversicht ans Werk gehen, die sie während des Krieges so Hervorragendes leisten ließen, so werden die Wunden, die der Krieg unserm Wirtschaftsleben geschlagen hat, bald überwunden sein. Das unerschütterliche Vertrauen in die Tüchtigkeit unseres Volkes läßt mich froh in die Zukunft schauen. Das Heer führt seine Erfolge sehr wesentlich auf die aufopfernden Dienste der Volkswirtschaft zurück und wird dieser dafür durch einen ehrenvollen Frieden danken, der ihren Wiederaufbau gewährleistet."

v. Hindenburg.

Freudiges Ereignis im Kronprinzenhause.

Berlin, 5. Sept. (WTB.) Die Kronprinzessin ist 2 Uhr 15 Min. von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Die Kronprinzessin und die Prinzessin befinden sich wohl.

Mitten in die Siegesnachrichten aus dem Osten kommt aus dem Hause unseres Kronprinzen die frohe Kunde von der Geburt einer Prinzessin der zweiten unseres Kronprinzenpaares. Vier Söhne — Wilhelm (1906), Louis Ferdinand (1907), Hubertus Karl Wilhelm (1909) und Friedrich Georg Wilhelm Christoph (1911) — waren dem Kronprinzenpaare bereits geschenkt, da wurde am 7. April 1915 die Prinzessin Alexandrine Irene geboren, und Heer und Flotte übernahmen die Patenschaft, um dadurch der kleinen Prinzessin als Kriegsprinzessin eine besondere Ehrung zu erweisen. Nun hat die Kronprinzessin ihrem hohen Gemahl und mit ihm dem deutschen Volke eine zweite Kriegsprinzessin geschenkt, und das deutsche Volk nimmt an diesem frohen Ereignisse freudigen Anteil und wünscht der jungen Prinzessin glückliches Gedeihen.

Wirtschaftsleben und Lebensmittelversorgung.

Kredit auf die deutschen Forderungen an feindliche Ausländer. Die Kommission der 24 wirtschaftlichen Verbände zu Hamburg hat in einer ausführlichen Eingabe an den Reichskanzler das Ersuchen gerichtet, es möge den deutschen Außenhandelskreisen durch die Mithilfe der Reichsregierung die Möglichkeit geboten werden, auf ihre jetzt schon drei Jahre brachliegenden Außenstände Kredit zu erhalten. — Die Eingabe weist dann darauf hin, daß die englische Regierung sogleich nach Kriegsausbruch die Garantie für die Diskontierung von Handelswechseln im Betrage von 2½ Milliarden Mark durch die Bank von England übernommen und außerdem noch die Flüssigmachung von Buchforderungen an feindliche Ausländer bis zu 50 Prozent in die Wege geleitet hat, und daß demgegenüber die deutsche Regierung bisher noch nichts getan hat, dem schwer getroffenen deutschen Außenhandel eine praktische Erleichterung zu gewähren. „Durchgreifende Besserung kann," so fährt die Eingabe fort, „nur erzielt werden, wenn etwas wirklich Großzügiges für die Beleihung der Außenstände geschaffen wird auf der Grundlage, daß die Reichsregierung die Garantie übernimmt. Über die praktischen Einzelheiten wird sich schon eine Einigung erzielen lassen, sobald die Reichsregierung dem Grundgedanken zustimmt. Nachdem die Reichsregierung den Gesetzentwurf eingebracht hat, der der deutschen Reederei in großzügiger Weise eine Reichshilfe für die Wiederauffüllung ihrer Tonnage gewähren soll, erwarten wir zuversichtlich, daß die Reichsregierung sich nicht der Aufgabe entziehen wird, praktische Maßnahmen zu treffen, um die Kreditbedürfnisse der Exportkreise zu befriedigen. Denn erst wenn der deutsche Außenhandel instand gesetzt wird, sich finanziell ausreichend zu rüsten für den nach Kriegsende zu erwartenden schärfsten Wettbewerb auf dem Weltmarkt, wird auch die deutsche Reederei, die von jeher in ihren Interessen aufs engste mit dem Außenhandel verbunden war, die ihr gewährte Reichshilfe voll auszunutzen vermögen. Und das zahlenmäßige Risiko, das die Reichsregierung mit der Übernahme der Garantie läuft, reicht ja nicht im entferntesten heran an die Summen, die für die den Reedereien zu gewährende Beihilfe in Frage kommen. Es liegt durchaus im Interesse des legitimen Handels, daß „faule" Forderungen von der Bevorschussung ferngehalten werden. Aber wenn angeordnet wird, daß alle Forderungen, für die eine Flüssigmachung, etwa bis zu 50 Prozent, beantragt wird, durch Beibringung der Belege in Original oder Abschrift als „gesund" nachgewiesen werden müssen, und daß alle einschlägigen Angaben eidesstattlich zu machen sind und falsche oder grob fahrlässig entstellte Angaben unter hohe Strafe fallen; so darf man wahrlich das Vertrauen haben, daß keine „faulen" Forderungen zur Kreditierung eingereicht werden. Den meisten Kaufleuten wird es nicht darauf ankommen, jetzt schon größere Beträge auf ihre Außenstände aufzunehmen; sie werden die Zinsen für die Bevorschussung nicht aufwenden, so lange nicht ein dringendes Bedürfnis vorliegt, oder eine besonders gute geschäftliche Verwendung in Aussicht steht; worauf es ankommt, ist in erster Linie, daß die Kaufleute die Sicherheit haben, sie können jederzeit Kredit auf ihre Außenstände haben, sobald sie ihn gebrauchen; dann können und werden sie kalkulieren und sich regen und jetzt schon Verbindungen außerhalb anknüpfen, die geschäftlich wertvoll zu werden versprechen für die Zeit nach Kriegsende. Alles spricht dafür, daß gerade die richtige Ausnutzung der ersten Zeit nach Friedensschluß für die künftige Stellung Deutschlands auf dem Weltmarkt von allergrößtem Einfluß sein wird. Darum wird es höchste Zeit, daß dem Außenhandel wenigstens eine erste finanzielle Grundlage schon jetzt gewährt werde, sich auf die schwere Zeit nach dem Kriege einzurichten!"

Gegen die Preistreibereien im Weinhandel. Auf dem Gebiete des Weinhandels sind Preistreibereien beobachtet worden, die ein behördliches Einschreiten erforderlich machen. Zwar gibt schon die bestehende Gesetzgebung Handhaben, um Ausschreitungen entgegenzutreten. Insbesondere kann auf Grund der Verordnung gegen übermäßige Preissteigerung derjenige, der einen übermäßigen Gewinn beim Absatz von Wein erstrebt oder erzielt, vor dem Strafrichter zur Rechenschaft gezogen werden. Es erscheint aber erforderlich, darüber hinaus auch durch Verwaltungsmaßnahmen den bestehenden Mißbräuchen entgegenzutreten. Eine im R. G. Bl. Nr. 156 veröffentlichte Bekanntmachung des Reichskanzlers verbietet Weinversteigerungen, soweit es sich nicht um eigenes Gewächs handelt. Hierdurch sollen die wilden Versteigerungen unmöglich gemacht werden, die in letzter Zeit in steigendem Maße von Personen veranstaltet wurden, die im Frieden mit dem Weinhandel nichts zu tun gehabt haben und die Versteigerungen zu dem Zwecke veranstalten, um sich übermäßige Gewinne in einer schwer nachzuprüfenden Weise zu verschaffen. Daneben wird den Landeszentralbehörden die Befugnis gegeben, nähere Bestimmungen auch über die Versteigerung einzelnen Gewächses zu erlassen. Dabei ist nicht beabsichtigt, Versteigerungen dieser Art, wie sie im Frieden üblich waren, auszuschließen. Durch weitere Bestimmungen wird sodann der Weinhandel einer besonderen Erlaubnispflicht unterworfen, die vom 20. September ab gilt. Dieser besonderen Erlaubnis bedürfen Personen, die auf Grund der sogen. Kettenhandelsverordnung eine Erlaubnis zum Handel erhalten haben, nicht, wenn sich die erteilte Erlaubnis ausdrücklich auf Wein erstreckt. Vom 10. September ab ist ferner für jeden Verkauf von Wein, Traubenmaische, Traubenmost und von Trauben, die zur Kelterung bestimmt sind, von dem Veräußerer dem Erwerber eine Bescheinigung über Art, Herkunft, Menge und Preis zu erteilen. Den von vielen Seiten gemeldeten Spekulationsverkäufen in Erzeugnissen der neuen Ernte, die zu übermäßigen Preisen abgeschlossen sind und den Ausgang für weitere Überforderungen abgeben, wird der Rechtsboden entzogen, indem die vor Erlaß der Verordnung abgeschlossenen Vorverkäufe für nichtig erklärt worden sind. Kaufverträge über Weintrauben am Stock, Traubenmaische und Traubenmost, sowie Wein aus der Ernte 1917 sind erst von einem bestimmten Zeitpunkte ab zulässig, der von den zuständigen Behörden für die einzelnen Gemarkungen bestimmt wird.

Dem Friedensmichel.

Tu das Schwert in die Scheide, den Beutel heraus,
Sei stille und leide, der Krieg ist dann aus.
Schön' Dank sag' den Russen, es täte dir leid,
Du wärst zur Entschuldigung gerne bereit:
Sie sollten nur sagen, wieviel und wie hoch,
Du stopf'st ihnen gerne im Beutel das Loch.
Auch nähmst du den Zaren zu dir in dein Haus,
Und gäb'st für die Ehre ganz Preußen heraus.
Und küsse dem Franzmann die Hand und den Fuß —
Echt deutsch sei die Art, echt deutsch sei der Gruß —
Und fülle mit deutschen Tränen den Rhein,
Daß wachse am Ufer französischer Wein.
Dann hisse die Segel und leg' deinen Kahn,
Voll Freiheit und Recht, im England an.
Ali' was deine Väter geschafft und erstritten,
Dein heiliges Erbe, das bringe den Briten:
Das Blut deiner Söhne in Rußland und Flandern,
Dein Herz, deine Ehre leg' brav zu den andern. —
Wie werden sie jubeln, Viktoria schrein —,
Und dir in dein elendes Angesicht spei'n!

So, Michel, kannst du heut' Frieden haben.
Und dann häng' dich auf zum Fraß für die Raben.

Hans Neumann.

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Ehrentafel

des

Infanterie-Regiments 13, Herwarth von Bittenfeld, 1. W. Westf.

Eiserne Kreuz 1. Klasse:

Henrichsen, Leutn. d. R.
Scholmeyer, Leutn. d. R.
Goetzmann, Leutn. d. R.
Werdeling, Bzfwb., 1. Komp.

Eiserne Kreuz 2. Klasse

Leubke, Landsturm., 9. Komp.
Kröber, Ldsturm., 1.
Bermeiskirchen, Gefr., 5.
Kleine, Ldsturm., 9.
Redlich, Schütze, 3. M.G.K.
Schulz, Musketier, 7.
Riedl, Gefr., 10.
Heemann, Waffenm.-Stellv., 1. Batl.
Kluge, H. Bizefeldw., R.-St.
Hieronymus, S.-Gefr., 3.
Klein, Ldsturm., 10.
Albrecht, Ldsturm., 2.
Lindenbaum, Gefr., 6.
Lawnizak, Musketier,
Bours, Ldsturm., 3.
Huien, Musketier, 11.
Gruber, Musketier, 2. M.G.K.
Dickmann, Musketier, 4.
Wattenberg, Gefr., 8.
Siemsen, Musketier, 12.
Süllwold, Musketier, 1.
Teiöten, Musketier, 5.
Huhn, Ldsturm., 9.
Regener, Musketier, 1. M.G.K.
Woithe, Musketier, 2.
Richeel Musketier, 6.
Hohoff, Musketier, 10.
Hegenberg, Wehrm., 3.
Schultes, Musketier, 7.
Fischer I, Ldsturm., 11.
Kruse, Vizefeldw., 3. M.G.K.
Bothöller, Wehrm., 4.
Lehmann, Gefr., 8.
Cymara, Musketier, 12.
Frank, Ldsturm., 1.
Werner, Musketier, 5.
Konermann, Musketier, 9.
Schwaabe, Musket., 2. M.G.K.
Lübke, Reserv., 9.
Winkelmann, Gefr., 11.
Ortlinghaus, Musketier, 2.
Junnorde, S.-Gefr., 6.
Kortenhorn, Gefr., 10.
Bornemann, Musketier, 3.
Kahe, Gefr., 7.
Will, Gefr., 11.
Riemenschneider, Musketier, 1. MG.K.
Kebbe, Ldsturm., 4.
Scherer, Musketier, 8.
Bohwinkel, Gefr., 1.
Stordeur, Unteroffizier, 8.
Betterau, Wehrm., 12.
Düpjohann, Unteroffizier, 1.
Siepela, Musketier, 5.
Stickeln, Ldsturm., 9.
Blanke, Gefr., 3. M.G.K.
Skornpiki, Musketier, 2.
Selberg, Musketier, 6.
Schöning, S.-Gefr., 10.
Goesele, Wehrm., 3.
Razutweit, Musketier, 7.
Putz, Musketier, 11.
Gatzen, Gefr., 2. M.G.K.
Niendicker, Musketier, 4.
Emmler, Musketier, 12.
Heise, Feldw., 4.
Baumann, Gefr., 8.
Lengs, Musketier, 12.
Gerhardt, Ldsturm., 1.
Schlicker, Gefr., 5.
Bröker I., Ldsturm., 9.
Föhden, Musketier, 1. M.G.K.
Schmeing, Musketier, 2.
Koch, Ldsturm., 10.
Wippermann, Ldsturm., 3.
Hartling, Musketier, 7.
Hambloch, Musketier, 11.
Stevermann, Gefr., 3. G.G.K.
Besselmann, Musketier, 4.
Diez, Gefr., 8.
Trenking, Gefr., 12.
Heithoff, Reservist, 1.
Grünewald, Musketier, 5.
Seeger, Gefr., 9.
Friehoff, Musketier, 2. M.G.K.
Oberheid, Musketier, 2.
Wagner, Unteroffizier, 6.
Papenheim, Gefr., 10.
Kramp, Musketier, 1. M.G.K.
Litzau, Musketier, 5.
Buller, Gefr., 9.
Fuchs, H. Unteroffiz., R.-St.
Küster-Amelungen, Gefr., 5.
Bertenburg, Gefr., 4.
Schmidt, Gefr., 3.
Hippop, Musketier, 7.
Wolfsheimer, Reservist, 11.
Stutenbröker, Schütze, 3. M.G.K.
Einhoff, Musketier, 4.
Baranski, Ldsturm., 12.
Dehmann, Musketier, 7.
Kunzendorf, Musketier,
Hörnchemeyer, Gefr., 2.
Stute, Gefr., 10.
Züller, Ldsturm., 7.
Rinnerup, Musk., 1. M.G.K.
Derks, Musketier, 4.
Geuert, Musketier, 12.
Strittschke, Musketier, 5.
Nodwezynski, Schütze, 3. M.G.K.
van Ackeren, Musketier, 6.
Rohlfing, Res., 3.
Schnitzler, Musketier, 11.
Jordan, Musketier, 4.
Nagel, Gefr., 12.
Reschke, Gefr., 11.
Konieczny, Musketier, 5.
Kolacki, Gefr., 9.
Böther, Musketier, 1. M.G.K.
Czyzykowski, Musketier, 2.
Lenzen, Reservist, 6.
Schütz, Gefr., 10.
Hansen, Ldsturm., 8.
Joost, Wehrmann, 2.
Renne, Musketier, 10.
Doran, Musketier, 2. M.-G.K.
Rottenbacher, Gefr., 6.
Becker, Musketier, 3.
Köters, Musketier, 11.
Wilste, Ldsturm., 9.
Sobeik, Gefr., 8.
Wolf, Musketier, 1.
Huntmann, Gefr., 9.
Regel, Musketier, 2
Weichert, Kr.-Tr., 10.
Radzikowski, Gefr., 7.
Kamus, Gefr., 2. M.G.K.
Olderig, Musketier, 8.
Holthausen, Musketier, 7.
Hofmeister, Gefr., 11.
Laakmann, Gefr., 8.
Schomberg, Gefr., 4.
Timmerhus, Musketier, 8.
Wasgindt, Gefr., 12.
Heimrich, Musketier, 3.
Dietrichsett, Musketier, 7.
Wietheger, Gefr., 9.
Frye, Musketier, 8.
Engelen, Musketier, 7.

(Die Zahl hinter den Namen bezeichnet die Kompagnie.)

Aus der Stadt.

Münster, 6. September.

○ **Die Redner des missionswissenschaftlichen Lehrerinnenkursus in Münster** vom 7.—9. September sind entsprechend den Gegenständen der Referate aus den verschiedenen in Frage kommenden Fach- und Missionskreisen ausgewählt. Den zeitlich obenanstehenden missionsbegründenden Vortrag hat der Münstersche Dogmatikprofessor Dr. Struker übernommen. Über ein historisches Thema, Missionsidee und Missionstat an der Schwelle der Neuzeit, speziell das Verhältnis von „Reformation" und „Gegenreformation" zu beiden, wird der Inhaber des Missionslehrstuhles an der Universität Münster, Prof. Dr. Schmidlin, sprechen. Ein anderer Missionsfachmann, zugleich Exeget, Prof. Dr. Pieper aus Hamm, behandelt Missionsgedanken und Missionstätigkeit des Völkerapostels. Der neuernannte Generalsekretär des Aachener Kaphariusvereins, Dr. Louis, will vor allem praktische Winke erteilen, wie man das Missionswesen studieren soll, Kaplan Dr. Mergentheim aus M.-Gladbach, als Missionsredner und Kanonist vorteilhaft bekannt, die Einwirkungen des Weltkrieges auf Missionslage und Missionsfrage schildern. Zu diesen Weltpriestern treten als weitere Referenten Ordensleute aus den deutschen Missionsgesellschaften. Dem kürzlich in der Missionswissenschaft promovierten Benediktiner von St. Ottilien, P. Laurentius Kilger, ist die Darstellung des hl. Bonifatius und seiner Gehilfinnen übertragen worden; der schon früher zum Doktor in der jungen Disziplin beförderte, durch eine Reihe von Werken rühmlichst empfohlene P. Freitag aus der Steyler Gesellschaft des göttlichen Wortes, wird Frauennot und Frauenhilfe in den Missionsländern beschreiben; der vor seiner Promotion stehende P. Braam aus der nahen Hiltruper Genossenschaft vom hl. Herzen bringt die Missionsschulen, der literarisch tätige Pallotiner P. Grösser aus Limburg, gleich ihm ein ehemaliges Mitglied des missionswissenschaftlichen Seminars von Münster, das deutsche Missionswesen zur Darstellung, während der Jesuit P. Schütt, Redakteur der neugegründeten Aachener Missionszeitschrift, Kulturbedeutung und Kulturleistungen der Missionen auseinandersetzt. Endlich wird Oberlehrer Gastreich vom Münsterischen Lehrerinnenseminar die Missionsbehandlung im Religionsunterricht mit beigefügter Lehrprobe, die an der Spitze des deutschen Standesvereins katholischer Lehrerinnen stehende Oberlehrerin Schmitz von Aachen die Missionsaufgaben in wie außerhalb der Schule auseinandersetzen.

○ **Zur Warnung.** In einer größeren Anzahl deutscher Städte sind besondere militärische Kommandos eingerichtet, um Heeresgüter gegen die in letzter Zeit öfter verübten Diebstähle zu schützen. Eine Anzahl solcher Fälle ist schon aufgedeckt. Die Täter haben sich nun vor dem Richter zu verantworten und empfindliche Strafen zu verbüßen. Für derartige Verbrecher, die in der sicheren Heimat ihre im Kampfe liegenden Kameraden bestehlen, gibt es mit Recht keine Milde. Bekanntlich haben die Täter, da es sich fast durchweg um Transport- und Bandendiebstähle handelt, bis zu 10 Jahren Zuchthaus zu erwarten. Das möge jeder bedenken, der solchen Versuchungen ausgesetzt ist.

✠ **Taubstummen-Gottesdienst.** Der nächste Gottesdienst mit Predigt für katholische Taubstumme für Münster und Umgegend wird nicht am zweiten Sonntag, sondern erst am dritten Sonntag, den 16. September ds. Js., nachmittags 3½ Uhr in der Kapelle des St. Marienhospitals (Loerstraße) abgehalten.

Vom Standesamt. Sterbefälle. 2. Sept. Seesteuermann Jean Richter, 30 J. — 3. Private Christine Bellmann, 65 J. — Witwe Karoline Greuse geb. Lüken, 62 J. — 4. Kaufmann Hermann Topp, 68 J.

Aus den Provinzen.

○ **Nordwalde**, 4. Sept. (Kartoffelsegen.) Eine hiesige Frau erntete heute von einem Strauche 66 gesunde Kartoffeln im Gewichte von 7 Pfund. Auch viele andere Kartoffelstauden hatten ähnliche Erträge.

Neubeckum, 4. Sept. (Mutter und Tochter totgefahren.) Heute früh wurde, laut „Glocke", auf der Strecke zwischen Oelde und hier in der Nähe des hiesigen Bahnhofs die Schrankenwärterin Frau Mölle aus Steele mit ihrem 8jährigen Töchterchen vom Personenzug 212 um 6,30 vor überfahren und sofort getötet. Das Kind war vollständig zermalmt. Frau Mölle, deren Mann im Felde steht, und die zurzeit bei ihrer Mutter in Oelde wohnt, bediente hier auf der Strecke den Posten 128; sie hatte Nachtdienst gehabt und war unterwegs mit ihrem Töchterchen, um von hier aus den Zug 6,38 zu benutzen. Sie wichen einem Güterzuge aus und wurden dann von dem von Oelde kommenden Personenzuge erfaßt und getötet.

× **Wattenscheid**, 5. Sept. (Tragischer Tod.) Die Halsschlagader durchschnitten wurde der achtjährigen Tochter Elisabeth des Bergmanns Spier in Westenfeld, als sie auf der Straße über einen Stein stolperte und in die Scherben einer Flasche fiel. Das arme Kind starb an Verblutung auf dem Wege nach dem Krankenhause.

Solingen, 5. Sept. (Kuteilung der Winterkartoffeln.) Im städtischen Kriegshilfsausschuß berichtete die Verwaltung, daß nunmehr Mitteilungen über die Spätkartoffelversorgung erfolgt seien. Die Kartoffelmenge für die Person und den Tag sei leider zu niedrig bemessen worden. Die Stadtverwaltung habe schon vor einiger Zeit beantragt, daß mindestens 1½ Pfund für den Tag gewährt werden möchten, nun seien aber doch nur 7 Pfund für die Woche und Person und 1 Pfund für Schwund unter Wegfall der Schwerarbeiterzulagen bewilligt worden. Wenn die Gemeinden Zulagen gewähren wollten, müßten sie die Ration der allgemeinen Bevölkerung herabsetzen; da Solingen mit seinen vielen Schwerarbeitern die Zulagen aufrecht erhalten müsse, sei es gezwungen, an die allgemeine Bevölkerung nur 6 Pfund die Woche auszugeben. Allerdings sei in Aussicht gestellt, daß die vorläufige Zuteilung am 15. November geändert und vermehrt werden solle, wenn die bis dahin durchzuführende Bestandsaufnahme günstig ausfalle. In der Aussprache wurde von allen Seiten gefordert, daß unbedingt eine Erhöhung der Ration auf 10 Pfund die Woche eintreten müsse. Diese Menge sei auch vorhanden, wenn die Kartoffeln wirklich voll erfaßt würden. Der Ausschuß beschloß, mit allem Nachdruck diese Forderung an zuständiger Stelle zu stellen.

Osnabrück, 5. Sept. (Die Kartoffel- und Kohlenversorgung der Stadt) bildete gestern abend die Tagesordnung einer zahlreich besuchten Versammlung des hiesigen Konsumentenausschusses. Nach der „Osnabr. Vztg." wurde zur Frage der Kartoffelversorgung eine Entschließung angenommen, in der u. a. gefordert wird, daß die zu gewährende Menge auf mindestens 10 Pfund für die Woche und Kopf festgesetzt werde. Sie erhebt lebhaften Einspruch gegen die für die jetzige Versorgungsperiode festgesetzten Erzeugerpreise für Kartoffeln, die weder in den gestiegenen Produktionskosten noch in Hinsicht auf die zu erwartende Ernte begründet sind. Der Erzeugerpreis im Vorjahre von 4 Mark für den Zentner, der schon weit über dem Friedenspreis stand, ist ohne jede innere Berechtigung auf 5 Mark erhöht worden. In der Provinz Hannover hat man unbegreiflicherweise von diesem Recht Gebrauch gemacht und 6 Mark Erzeugerpreis bestimmt. Durch eine „Schnelligkeitsprämie" von 50 Pfg. auf den Zentner, durch eine weitere Gebühr für die Anfuhr von 5 Pfg. für den Zentner und Kilometer tritt noch eine Erhöhung des Erzeugerpreises ein, der dann aber nicht einmal für gute Speisekartoffeln allein gilt, sondern auch für minderwertige Sorten bezahlt werden muß. Die Versammlung fordert daher, 1. daß der Erzeugerpreis auch für die Provinz Hannover auf höchstens 5 Mark für gute Speisekartoffeln bestimmt wird; 2. daß die „Schnelligkeitsprämie" und die Kilometergebühr beseitigt wird, und 3. daß für minderwertige Sorten der Erzeugerpreis entsprechend ihres Wertes als Speisekartoffeln herabgesetzt wird. Zur Kohlen- und Gasversorgung wurde etwa folgende Resolution angenommen: Bezüglich der Kohlenversorgung verlangt die Versammlung die schleunige Beseitigung der sich hier in schlimmster Weise zeigenden Mißstände. Ein großer Teil der Bevölkerung ist noch völlig unversorgt, während andere schon längst ihr Quantum — ja wie festgestellt, noch darüber — erhalten haben. Sie verlangt, daß das Kohlenamt dafür sorgt, daß die Händler nach der Zahl ihrer eingetragenen Kunden mit Kohlen beliefert werden. Weiter verlangt die Versammlung, daß der Verkauf der Kohlen nach Raummaß beseitigt und der Verkauf nach Gewicht vorgeschrieben wird. Die Festsetzung eines Zufuhrgeldes von 30 Pfg. für ½ Hektoliter Kohlen bringt den Händlern einen ganz unberechtigten Gewinn und verteuert die Kohle erheblich. Die Versammlung verlangt, daß höchstens ein Betrag von 15 Pfg. festgesetzt wird, der unter Berücksichtigung der Teuerung durchaus ausreichend ist. Gegen die Verordnung betreffend die Gaseinschränkung erhebt die Versammlung nachhaltigen Protest. Die Verordnung ist undurchführbar. Die Versammlung verlangt dringend eine Änderung der Verordnung unter Anpassung an die Verhältnisse des Wirtschaftslebens, sie fordert vor allem, daß die Einschränkung unter völliger Freilassung der kleinen Verbraucher, nach der Menge des verbrauchten Gases abgestuft wird. Bis eine solche Änderung eintritt, fordert sie von den städtischen Behörden, daß nach dem Vorbilde anderer Städte (Groß-Berlin, Bielefeld u. a.) Verbraucher mit einem Durchschnittsverbrauch von 30 Kubikmeter im Monat von jeder Einschränkung freigelassen und daß die Anträge auf Erlaß der Einschränkung in wohlwollender Weise geprüft werden.

Erkelenz, 5. Sept. (Beschlagnahmtes Diebesgut?) Hier wurden in einem von Aachen kommenden und nach Düsseldorf fahrenden Personenzuge drei Kisten mit neuen Treibriemen im Gewichte von 1500 Pfund, eine große Kiste mit Konserven, eine große Kiste mit Butter, Wein und Sekt und zwei Ballen mit Seide und Leinen beschlagnahmt. Die Sachen waren in Aachen als Passiergut auf Militärfahrkarten aufgegeben und nach Neuß bestimmt.

Vermischtes.

* **Für 25 000 Mark Herrenanzüge gestohlen.** In dem Konfektionshaus Leo Blum in Berlin wurde in der vergangenen Nacht ein Einbruch verübt, bei dem den Dieben für 25 000 Mark Herrenanzüge in die Hände fielen. Ein Straßenbahnschaffner der Linie 1, der die Diebe ergreifen wollte, wurde von ihnen mit dem Revolver bedroht. Auf die Ergreifung der Einbrecher ist eine Belohnung von 2500 Mark ausgesetzt worden.

Handel und Industrie.

Eine große Bankfusion. Berlin, 5. Sept. (Telegr.) Zwischen den Vorständen der Dresdner Bank, Berlin, und der Rheinisch-Westfälischen Diskonto-Gesellschaft A.-G., Aachen ist mit Zustimmung der beiderseitigen Aufsichtsräte unter Vorbehalt der Genehmigung seitens der bald einzuberufenden außerordentlichen General-Versammlungen ein Vertrag geschlossen worden, nach dem die Rhein.-Westf. Diskonto-Gesellschaft durch Fusion auf die Dresdner Bank übergeht. Den Aktionären der Rhein.-Westf. Diskonto-Gesellschaft werden im Austausch gegen ihre Aktien Dresdner Bank-Aktien mit Dividendenberechtigung am 1. Januar 1918 im Verhältnis von 3000 Mk. Dresdner Bank-Aktien zu 4000 Mk. Rhein.-Westf. Diskonto-Gesellschaft-Aktien gewährt. Außerdem wird ihnen die Dividende für 1917 mit 6 Prozent gewährt, wogegen der Geschäftsgewinn der Rhein.-Westf. Diskonto-Gesellschaft ab 1. Januar 1917 auf die Dresdner Bank übergeht. Die Dresdner Bank schloß ferner mit dem Vorstande der Märkischen Bank Bochum, von deren Aktien sich mehr als die Hälfte seit längerer Zeit im Besitz der Dresdner Bank befinden, ebenfalls mit Zustimmung der beiderseitigen Aufsichtsräte unter Vorbehalt der Genehmigung durch die General-Versammlungen einen Vertrag, welcher die Verschmelzung der beiden Institute durch Austausch von 3000 Mark Aktien der Märkischen Bank gegen 2000 Mark Aktien der Dresdner Bank mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1917 vorsieht, wobei den Aktionären der Märkischen Bank als Entgelt für den der Dresdner Bank zu überlassenden Gewinn für 1917 eine Dividende für das laufende Jahr mit 5 Prozent gewährt wird. Das Aufgehen der Märkischen Bank in die Dresdner Bank empfiehlt sich, nachdem durch die Fusion der letzteren mit der Aachener Gesellschaft eigene Niederlassungen der Dresdner Bank an verschiedenen Plätzen, an denen die Märkische Bank arbeitet, entstehen. Zur Durchführung der beiden Fusionen wird der Generalversammlung der Dresdner Bank die Erhöhung des Grundkapitals um 60 Millionen Mark vorgeschlagen werden. Soweit ferner Dresdner Bankaktien zu Austauschzwecken benötigt werden, werden dieselben der Dresdner Bank von befreundeter Seite zur Verfügung gestellt. Kapital und die offenen Reserven der Dresdner Bank werden nach Durchführung der Fusionen zusammen 840 Millionen Mark betragen.

Hauptredakteur **Rudolf Strietholt**. — Es verantworten: den redaktionellen Teil **Paul Koene**, die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, alle in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorff**schen **Buchhandlung** in Münster.

Offene Wohnungen

Gut möbl. Zimm. m. elektr. Licht, Zentralhz., N. Bahnhof, billig z. v. Näh. i. d. Gesch.

Gesuchte Wohnungen

— Zwei möblierte Zimmer — mit Kochgelegenheit z. 1. Okt. gesucht. Off. mit Preisangabe u. T T 949 an die Geschäftsst.

Älterer Offizier sucht zum 1. Oktober, ev. auch früher, gut ausgestattetes möbl. Wohn- und Schlafzimmer (2 Betten) in herrschaftlichem Hause mit Frühstück. Offerten unter B A 739 an d. Geschäftsst. a2

Fräulein sucht möbl. Zimm. Hansaring bevorzugt. Off. unt. D E 956 an die Geschäftsst.

Zimmer zu mieten gesucht zur Aufbewahrung v. Möbeln, wenn möglich, in der Nähe der Klosterstraße. Off. erb. unter C F 957 an die Geschäftsst.

Zum 1. Okt wird von Mutter u. Tochter eine schöne 3 Zimmer-Wohnung gesucht mit allen Bequemlichkeiten. Preisangabe. Off. u. S S 948 a. d. Gesch.

Gut möbl. Wohnung, besteh. aus 2 Schlafzimm. u. 1 od. 2 gut heizb. Wohnzimmern von 2 Offizieren zum 1. Okt. ges. Angebote mit Preis, auch für Morgenk., unter A B 953 an die Geschäftsst. ds. Bl.

2 schön möblierte Zimmer

mit 2 Betten u. Morgenkaffee sowie Burschenzimmer sofort zu mieten gesucht. *
Offerten unter H J 3431 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. Okt. ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes
»» Mädchen, ««
als Alleinmädchen, i. e. herrsch. Haushalt von drei Personen. Angeb. u. L L 943 a. d. Gesch.

Zu bald oder 1. Okt. kath.
»» Mädchen ««
für Küche u. Hausarbeit in bess. Hause gesucht.
Mauritz, Kirchstr. 58, I. Etg.

2 Lehrmädchen

mit guter Schulbildung gesucht. a2
Gustav Emmrich,
Luxuswaren, a2
Prinzipalmarkt 45/46.

Tüchtige Putzfrau für Freitags und Samstags gesucht.
Meppenerstraße 13, I.

Jung. Mädchen nach Coesfeld für Küche u. Hausarbeit sofort od. 1. Okt. in bürgerl. kl. Haushalt gesucht. Off. unt. D E 3427 an die Geschäftsst. *

Suche für meinen kl. herrsch. Haushalt umständehalber zum 1. Okt. ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes tüchtiges

Mädchen.

Offerten unter H H 960 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf sofort ein fleiß., prop. Mädchen dreimal wöchentlich für Hausarbeit gesucht.
Coerdestraße 46, 1. Et.

14jährig. Mädchen zu einem Kinde gesucht.
Hollenbeckerstraße 27, I.

Auf einem Gute in der Nähe Münsters wird sterbefallshalb. zum 1. Okt. 1917 ein braves
kath. Mädchen
für alle vorkommenden Arbeiten gesucht.
Offerten unter G H 3430 an die Geschäftsstelle ds Bl.

Gesund. ehrl. Mädchen von 15—18 Jahren für Landwirtschaft gesucht zum 1 Apr. Nähe Münsters. Näheres bei Asselmann, Hansaring 3a, III.

Militärfreier solider Arbeiter als Platzmeister
sof. gesucht. Leicht. Kriegsbeschädigt. nicht ausgeschl.
B. Levermann,
Hafenstraße 10.

»» Maurer ««
für Heeresarbeiten sofort ges. Näheres
Marienthalstraße 79, I.

Gesuchte Stellen

Bessere Kriegerfrau, deren Mann schon lange vermißt, sucht Stelle zur Führung des Haush., a. l. in frauenl. Haush. Off. u. K K 942 a. d. Gesch.

Besseres Mädchen v. Lande, im Kochen u. Hausarbeiten erfahren, sucht zu Oktober in Münster Stellung, wo Zweitmädchen vorh. Kinderloser Haushalt bevorzugt. Näheres Geschäftsstelle ds. Bl.

Bess. Mädchen vom Lande, in Küche und Haus erfahren, sucht Stelle zum 1. oder 15. Oktober in kl. ruhigen Haushalt. Off. unter F G 958 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Herr, gesetzten Alters, mit guter Handschrift, sucht zum
1. Oktober Stellung
für Büro oder Lager.
Off. u. J J 941 a. d. Gesch.

Nebenverdienst!
Kaufmann sucht in seiner freien Zeit Nebenbeschäftigung durch Beitragen der Bücher, Erledigung schriftl. Arbeiten usw. Gefl. Offerten erbeten unt. L L 963 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein- und Verkäufe

Gebrauchtes, guterhaltenes Kinderbett mit Matratze zu kaufen gesucht. Off. u. P P 946 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Herren-Taschenuhr, H.-Regenschirm, gebraucht, zu kf. ges. *
Off. u. O O 945 a. d. Gesch.

Geir. Skunks- od. Tibetpelz oder Muff zu kaufen gesucht.
Off. u. F F 938 a. d. Gesch.

Kleiderschrank zu kaufen ges. Off. u. E E 937 a. d. Gesch.

Gebr., gut erhaltenes, leichtes Herren-Fahrrad, mit Freilauf, Rückt.-Bremse, mit od. ohne Bereifung, zu kf. ges. Off. m. Preisang. u. R R 947 Gesch.

2 Paar gebr. Gardinen zu kaufen gesucht; 1 Paar neue k. abgegeben werden wegen Umz. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Adreßbuch, letzte Ausgabe, zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Herrenzimmer-Einrichtung von Privatmann gegen bar zu kaufen gesucht. Off. erb. unter S S 951 an die Geschäftsst. *

Brotschneide-Maschinen kauft Ewers, Dahlweg 51, Vertrieb in Bäckerei-Masch.

— Gebrauchtes Sofa — zu kaufen gesucht. Off. unter C D 955 an die Geschäftsst.

Gebrauchtes, guterhalt. Sofa zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter G H 959 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebrauchte Nähmaschine zu kaufen gesucht. Angeb. unt. J K 961 an die Geschäftsst.

Sehr gut erh. Herrenrad zu verk. Woldbeckerstr. 66, part. *

Petr.-Hängelampe zu verk. Zu erfragen Geschäftsstelle.

Guterh. Herd, Vertikow, 1tür. Kleiderschrank, Bettl. m. Matratze, Chaiselongue m. Decke, eis. Bettstelle mit Matratze u. Tisch z. verkaufen. Wehrstr. 20.

»» Schreibmaschine, ««
Remington u. Minerva, gebr., billig z. v. Neubrückenstr. 3, I.

Echte Ruisenhäsin, g. z. Zucht, zu verkaufen. Preis 8 Mark.
Grützmacher, Körnerstraße 4.

4 neue, schöne Altgoldrahmen, Größe 54×36, Palzmaß, billig zu verk. Für Maler geeign. Näheres in der Geschäftsst.

1flam. Gaskocher m. Unterst. zu verk. Zumsandepl. 20, I.

1 Nußbaumtisch u. 1 Ausziehtisch, beide tadell. erh., zu verk., sow. 1 stumm. Diener. Näheres in der Geschäftsst.

1 Dauerbren. u. gr. Schlitzk. z. v. Goltzstraße 58, I. links.

Eine schöne Hängelampe für elektr. Licht od. Gas billig z. v. Krummer Timpen 26, II.

Offizier-Degen mit Zubeh., fast neu, billig zu verkaufen.
Stähler, Bahnhofstr. 2, I. (Bureau).

Herren-Fahrrad zu verkauf. Hansaring 3a, 3. Et.

Gute Milchziege zu vk.
Dunsheimer, Bremerstraße 27.

Bekanntmachung.

Die Brotkarten-Ausgabe für die Zeit vom 10. September 17 bis 7. Oktober 17 findet in Hiltrup am Freitag, den 7. September 17, vorm. von 9—12 Uhr, im Lokale Bröcker und in den übrigen Gemeinden in der üblichen Weise statt. Die Schwerarbeiterzusatzkarten werden nur auf dem Amtsbüro ausgegeben, ebenfalls die Brotkarten für Urlauber.

Münster, 31. Aug. 1917.
Der Amtmann des Amtes St. Mauritz
Bartosch.

» Inventar-Verkauf. «
Am Dienstag, d. 11. Sept., (Mariä Geb.-Markt), vormittags 11 Uhr, werden i. freiw. Auftrage des Herrn Frz. Giebeler zu Telgte im Hofe des Herrn Bittmann:
4 Bettladen mit Matratzen, 3 Gartentische mit Bänken, 3 l. Tische, 20 Binsenstühle, 6 Rohrstühle, 4 Gartenstühle, 1 Nähmaschine, 1 Sekretär, 1 Küchenschrank, 1 Waschtisch, 1 Glasschrank, 1 Ladenregal f. Kolonialw. mit 25 Lad., 1 Tönebank mit 8 Laden, 1 Glasschrank, Glaskasten, 1 Sessel, 1 Handwagen, 2 gr. Schnapsfässer, 1 Schabe, Waschtopf, Doppelleiter, 50 Dachpfannen, Kaffee-Maschine, Wasch-Maschine, Schraubstock, Wasserkessel, Porzellan, Glas u. Steingut, Bortie Nippsachen und allerhand Hausgerät öffentlich meistb. gegen Kredit verkauft. *
Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung: 2 Stunden vorm Termin.
Telgte, 1. Sept. 1917.
Heinrich Schlüter.
Auktionator, Emsstraße 134.

Verloren u. Gefunden

5 Mk.-Schein v. Diensim. verl. Städt. Werkstt., Göbenstr. — Blücherstr. 5. G. Bel. b. abzug.

Sonntag abend a. d. Dahlweg ein gold. Ring verloren. Geg. hohe Belohn. abzugeben Augustastraße 23, I.

— Double-Kneifer verloren — auf der Kreuzschanze. Gegen Belohnung abzugeben Nordstraße 21.

Silb. Rosenkranz m. Täschch. verloren. Handurgeritr. 37, I.

Portemonnaie m. Geld in der Straßenbahn von einer armen Frau verloren. Bitte um Rückgabe in der Geschäftsst.

Am 3. 8. 1917 eine runde
goldene Brosche
mit echten Steinen verloren, entweder auf dem Wege vom Bahnhof od. auf dem Wege vom Bahnhof über Eisenbahnstr., Fürstenbergstr., Gartenstr. bis Maximilianstr. Gegen hohe Belohnung abzugeben Münster, Maximilianstr. 16, 1. Et.

Beerdigungs-Amt der Tischler-Innung
e. G. m. b. H.
Münster i. W.
Fernruf 906. Clemensstr. 16/17.
Übernahme kompletter Beerdigungen.

Allein-Vertretung führender Fabriken feiner Schreibwaren
M. LÖWENSTEIN
Ludgeristr. 8.

Gegen Übertragung von Braurechten liefert unter günstigen Bedingungen wö
BIER
Germania-Brauerei
Fr. Dieninghoff, Münster i. W.



Heute Donnerstag von 9 Uhr an prima frisches
Fleisch
zu haben.
Pferdemetzgerei
Wilh. Schmelzer
Wolbeckerstr. 78, Ecke Emdenerstr.
Telefon 914.
Taschen, Papier und Kleingeld mitbringen.

Zur Herbstsaat.
Empfehle ich
Eckendorfer Cammuth-Wintergerste,
Orig. Petkuser Roggen,
1 Absaat sowie Bühlendorfer Weizen.
Der Verkauf erfolgt auf Saatkarten zu den amtlich festgesetzten Preisen für Saatgut. a2
Hubert Homann,
Beckmannshof,
Lüdinghausen, Stat. Selm.

Großer
»» Gras-Verkauf. ««
Montag, den 10. September, nachmittags 4 Uhr, wird für Herrn Gutspächter Wilh. Jannermann — Haus Brock in Roxel *
1 sehr große Partie » vorzügliches Gras «
im freiw. Auftrage meistb. gegen Kredit verkauft.
Anton Möllers
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Waldeckstr. 3.

Junger Mann erteilt in den Abendstunden energische Nachhilfe in Latein u. Französisch für Sexta bis Quarta.
Preis der Stunde: 1 Mark. Off. u. M M 944 a. d. Gesch.

Gut erhaltener
eleg. Wohnsalon
zu verkaufen.
Achternannstr. 22, 1. Et.

Klavier zu mieten gesucht. Off. u. B C 954 an die Gesch. a. d. Geschäftsst.

Kaiser-Café.
Inhaber Wilhelm Steiner.
Rothenburg 9. 1. Etage
Heute, Donnerstag, den 6. September:
Großes
Extra-Konzert
(verstärktes Orchester).
Klassischer Abend.

Klavierunterricht für Fortgeschrittene erteilt Dame, ausgebild. Prof. Leschetitzky, Wien. Off. u. Z A 952 bef. Gesch. *

Landhaus steht z. Verk. Dasf. liegt ¾ Std. zu Fuß v. Münster an einer Bahnstation, Preis 25 000 Mk. Off. unter K L 962 an die Geschäftsst.

Das Jahres-Seelenamt für die verstorbene
Frau Ferdinand Aldendorff
Anna geb. Dünnewald
findet statt Freitag, den 7. September, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Ganz unerwartet traf uns heute die schmerzliche Nachricht von dem Hinscheiden meines innigstgeliebten, teuren Mannes, des treusorgenden Vaters meiner beiden Kinder, meines guten Sohnes, unseres lieben Bruders und Schwagers,

des wohllachtbaren Kaufmanns

Wilhelm Engels

Grenadier in einem Inf.-Regt.

In den heißen Kämpfen in . . . . . fand er am 15. August den Heldentod fürs Vaterland im Alter von 38 Jahren, nach kaum vierjähriger überaus glücklicher Ehe.

Epe, den 3. September 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wilh. Engels
Hermine geb. Mönig.

Das feierliche Seelenamt findet statt in der Pfarrkirche zu Epe am Montag, den 10. September, morgens 7¼ Uhr.

Nach Gottes heiligem Willen starb den Heldentod fürs Vaterland unser lieber, einziger Sohn, unser guter Bruder

Franz Hanning

Grenadier im 5. Garde-Regt. zu Fuß.

Der liebe Verstorbene war geboren am 10. April 1897 zu Münster. Er fiel bei seinem ersten Sturmangriff am 15. August 1917.

In treuer Pflichterfüllung gab er sein blühendes hoffnungsvolles Leben dem Dienste des Vaterlandes und ruht in . . . . . Erde.

Bitte seiner im Gebete zu gedenken.

Haus Geist bei Münster, den 3. Septbr. 1917.

Die tieftrauernden Angehörigen.

Das Seelenamt findet statt Samstag, den 8. September, morgens 9 Uhr in der St. Josephs-Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.